**Landtag**
**Nordrhein-Westfalen**
17. Wahlperiode

**Ausschussprotokoll**
**APr 17/1689**
13.01.2022

# Ausschuss für Gleichstellung und Frauen

**51. Sitzung (öffentlich)**

13. Januar 2022

Düsseldorf – Haus des Landtags

13:30 Uhr bis 14:52 Uhr

Vorsitz: Regina Kopp-Herr (SPD)

Protokoll: Carolin Rosendahl

**Verhandlungspunkte und Ergebnisse:**

**Vor Eintritt in die Tagesordnung** **3**

**1 Entwicklung der Teilzeitarbeit in NRW für Frauen** *(Bericht beantragt von den Fraktionen von CDU und FDP [s. Anlage 1])* **4**

– mündlicher Bericht der Bundesagentur für Arbeit *(s. Anlage 2)*

– Wortbeiträge

**2 Gesetz zur Umsetzung der Akademisierung des Hebammenberufs in Nordrhein-Westfalen und zur Anpassung weiterer landesrechtlicher Regelungen** **9**

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 17/14305

Ausschussprotokoll 17/1616 (Anhörung vom 10.11.2021)

– Wortbeiträge

Der Ausschuss folgt dem Vorschlag von Josefine Paul (GRÜNE), kein Votum abzugeben und seine Befassung mit dem Antrag abzuschließen.

**3 Vielfalt und Facettenreichtum unserer Gesellschaft muss sich auf der Bühne und seinen Strukturen abbilden! 11**

Antrag
der Fraktion der SPD
Drucksache 17/13779

Ausschussprotokoll 17/1602 (Gespräch mit sachverst. Gästen vom 28.10.2021)

– Wortbeiträge

Der Ausschuss folgt dem Vorschlag von Heike Troles (CDU), kein Votum abzugeben und seine Befassung mit dem Antrag abzuschließen.

**4 Abschlussbericht der „Bedarfsanalyse des ambulanten und stationären Hilfeangebots für gewaltbetroffene Frauen in Nordrhein-Westfalen“** *(Bericht beantragt von der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN [s. Anlage 3])* **12**

Bericht
der Landesregierung
Vorlage 17/6098
Vorlage 17/6253

– Wortbeiträge

**5 Verschiedenes 17**

– keine Wortbeiträge

* * *

## 3 Vielfalt und Facettenreichtum unserer Gesellschaft muss sich auf der Bühne und seinen Strukturen abbilden!

Antrag
der Fraktion der SPD
Drucksache 17/13779

Ausschussprotokoll 17/1602 (Gespräch mit sachverst. Gästen vom 28.10.2021)

*(Überweisung des Antrags an den Ausschuss für Kultur und Medien – federführend – sowie an den Ausschuss für Gleichstellung und Frauen am 19.05.2021)*

Obgleich unter den Abgeordneten wohl einhellig der Wunsch nach einer vielfältigen und bunten Gesellschaft bestehe, der auch für die Theater gelte, und Einigkeit darüber bestehe, dass Hautfarbe, Geschlecht und Herkunft nichts über die künstlerische Qualität eines Menschen aussagten, mehrten sich in letzter Zeit Berichte über Machtmissbrauch, rassistische Anfeindungen und sexuelle Belästigungen an den Spielstätten, leitet **Anja Butschkau (SPD)** die Beratung ein. Ihre Fraktion wolle daher eine Studie dazu in Auftrag geben, deren Bedeutung im Rahmen des Gesprächs mit sachverständigen Gästen unterstrichen worden sei.

Theater und Spielstätten trügen Verantwortung für eine Auseinandersetzung mit den eigenen Strukturen, erklärt **Josefine Paul (GRÜNE)**. Dass es innerhalb des Kulturbetriebs kritische Strukturen gebe, zeigten unter anderem Kampagnen wie #MeToo oder #ActOut, aber auch die im Antrag erwähnten rassistischen Vorfälle am Düsseldorfer Schauspielhaus.

Die mit dem Antrag geforderte Studie zur Untersuchung eventueller entsprechender Strukturen, Machtverhältnisse und deren missbräuchliche Nutzung im Kulturbetrieb sei in der Plenardebatte und durch die sachverständigen Gäste begrüßt worden. Damit werde nämlich auch sensibilisiert und außerdem signalisiert, dass man das Thema ernst nehme.

Allerdings könnten aus Sicht ihrer Fraktion bereits jetzt weitergehende Maßnahmen ergriffen werden, da man um bestimmte Strukturen wisse und etwa die Awareness an den Spielstätten vor allem auf Leitungsebene stärken und sich mit entsprechenden Anlaufstellen beschäftigt werden könnte. Auch der Kulturbetrieb selbst stehe in der Verantwortung, schon vor Abschluss der Studie zu handeln.

Der Ausschuss folgt dem Vorschlag von Heike Troles (CDU), kein Votum abzugeben und seine Befassung mit dem Antrag abzuschließen.